

Jahresabschluss 2020

Raiffeisenbank Westeifel eG

54614 Schönecken

Genossenschaftsregisternummer 30265 beim Amtsgericht Wittlich

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		5.096.716,97	5.985
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		19.912.819,18	3.824
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	19.912.819,18		(3.824)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		7.321.057,73	9.358
b) andere Forderungen		<u>9.227.334,36</u>	7.246
4. Forderungen an Kunden			283.790
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	87.775.307,64		(40.468)
Kommunalkredite	11.939.906,40		(4.929)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	8.182.716,42		9.269
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.182.716,42		(8.223)
bb) von anderen Emittenten		<u>94.294.501,53</u>	94.018
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	49.896.529,96		(47.279)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			28.776
6a. Handelsbestand			0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		10.334.234,95	10.334
darunter:			
an Kreditinstituten	492.717,83		(493)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>488.340,00</u>	483
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	99.960,00		(100)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			0
darunter: Treuhandkredite	0,00		(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.202,00	7
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
12. Sachanlagen			5.274
13. Sonstige Vermögensgegenstände			656
14. Rechnungsabgrenzungsposten			55
Summe der Aktiva		<u>499.131.565,94</u>	<u>459.077</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>78.393.834,97</u>	78.393.834,97	74.592	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	140.733.736,91			138.837	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>1.159.056,64</u>	141.892.793,55		1.437	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	221.886.002,79			188.343	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>3.583.374,58</u>	<u>225.469.377,37</u>	367.362.170,92	4.638	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		24.651,77		25	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	24.651,77	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite					
	0,00			(0)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten				435.409,64	431
6. Rechnungsabgrenzungsposten				36.209,87	58
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		17.146,00		17	
b) Steuerrückstellungen		285.488,00		0	
c) andere Rückstellungen		<u>1.186.710,24</u>	1.489.344,24	1.376	
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig					
	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				15.250.000,00	14.450
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB					
	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		9.762.585,90		9.293	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	10.000.000,00			9.700	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>15.322.000,00</u>	25.322.000,00		14.805	
d) Bilanzgewinn		<u>1.055.358,63</u>	<u>36.139.944,53</u>	<u>1.075</u>	
Summe der Passiva			<u>499.131.565,94</u>	<u>459.077</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4.627.613,84			4.306	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	4.627.613,84		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>31.936.923,56</u>	31.936.923,56		19.266	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften					
	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		7.588.408,09			8.064
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.193.428,49</u>	8.781.836,58		1.299
2. Zinsaufwendungen			<u>1.254.414,41</u>	7.527.422,17	1.716
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			734.334,69		767
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			133.134,03		332
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	867.468,72	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			3.669.109,70		3.402
6. Provisionsaufwendungen			<u>235.345,04</u>	3.433.764,66	228
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				234.249,65	202
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		4.816.145,24			4.834
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.031.990,50</u>	5.848.135,74		1.026
darunter: für Altersversorgung	174.235,14				(180)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>2.861.281,39</u>	8.709.417,13	2.797
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				524.992,00	513
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				38.714,72	19
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			121.173,88		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	-121.173,88	699
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		7
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>5.582,50</u>	5.582,50	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.674.189,97	3.624
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			813.267,29		1.031
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>5.885,39</u>	819.152,68	19
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>800.000,00</u>	1.500
25. Jahresüberschuss				1.055.037,29	1.074
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>321,34</u>	1
				1.055.358,63	1.075
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				1.055.358,63	1.075
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
29. Bilanzgewinn				<u>1.055.358,63</u>	<u>1.075</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (nachstehenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie in anderen Aktivpositionen enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist ausreichend Rechnung getragen. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Im Anlagevermögen sind AT1-Anleihen, Eigenemissionen der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, im Nominalwert von 1,0 Mio. EUR und weitere Wertpapiere mit einem Nominalwert von 27,0 Mio. EUR enthalten. Für die AT1-Anleihen wurde der beizulegende Wert mittels eines Bewertungsmodells ermittelt. In den Fällen, in denen bei Wertpapieren der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten, angesetzt. Für die anderen Wertpapiere im Anlagevermögen wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko zusätzliche Risiken und Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund eines eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die getrennte Bilanzierung erfolgt insbesondere, wenn ein eingebettetes Derivat bedingte oder unbedingte Abnahmeverpflichtungen für weitere Finanzinstrumente zu festgelegten Konditionen vorsieht, sodass die Möglichkeit besteht, dass die Abnahme der weiteren Finanzinstrumente nicht zum künftigen beizulegenden Zeitwert erfolgt.

Die Anschaffungskosten der getrennt bilanzierten Einzelkomponenten ergeben sich aus der Aufteilung der (gesamten) Anschaffungskosten des strukturierten Finanzinstruments im Verhältnis der beizulegenden Zeitwerte der Einzelkomponenten. Sofern der beizulegende Zeitwert des eingebetteten Derivats nicht separat ermittelt werden kann, ergibt sich sein Wert als Differenz aus dem beizulegenden Zeitwert des strukturierten Finanzinstruments insgesamt und dem beizulegenden Zeitwert des Basisinstruments.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnung zum 31.12.2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen unter Gewinnrealisierung bewertet. Die Beteiligungen wurden im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr keine vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden, immateriellen Vermögensgegenständen und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Steuerliche Abschreibungen gemäß § 6b EStG für vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Sachanlagen wurden weitergeführt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Ein Überhang an aktiven latenten Steuern wird bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt (Vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte - bis auf die abgezinsten Sparbriefe, die zum Ausgabebetrag zuzüglich anteilig abgegrenzter Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert werden - zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Pensionsrückstellung liegt eine versicherungsmathematische Berechnungen per 31.12.2018, auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Die Altersversorgungsverpflichtung wurden mit einem Wert in Höhe von TEUR 17 ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach biometrischen Annahmen mit einem Rechnungszins von 0,44 % p.a. ermittelt. Als Rechnungsgrundlage werden die "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde gelegt.

Währungsumrechnung

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in dem GuV Posten berücksichtigt, bei dem die sonstigen Bewertungsergebnisse des umgerechneten Bilanzpostens oder Geschäfts ausgewiesen werden.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgendem Fall abgewichen:

Aufgrund der erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie wurde die bisherige Berechnungsmethode zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nach Vorgaben des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 modifiziert. Abweichend von der bisherigen Vorgehensweise wurde zur Ermittlung des maßgeblichen Forderungsausfalls auf den steuerlichen Abschlag von 40 % verzichtet.

Gegenüber der bisherigen Berechnung ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von TEUR 374, der im Posten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV 13) berücksichtigt worden ist.

Der Vorgang hat im Geschäftsjahr einen unbedeutenden Einfluss auf die Finanzlage. Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zukünftiger Jahre sind unbedeutend.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.683	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	39.683
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	8.328.001	64.734 (a) 0 (b)	0 (a) 12.455 (b)	8.380.280
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.788.437	219.503 (a) 0 (b)	0 (a) 16.955 (b)	2.990.985
Summe a	11.156.121	284.237 (a) 0 (b)	0 (a) 29.410 (b)	11.410.948

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag (Vorjahr)
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0 (0)
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und äh- nliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an sol- chen Rechten und Werten	32.586	3.895 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	36.481	3.202 (7.097)
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0 (0)
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0 (0)
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	3.927.142	315.251 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	4.242.393	4.137.886 (4.400.859)
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.914.809	205.846 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	2.120.655	870.330 (873.628)
Summe a	5.874.537	524.992 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	6.399.529	5.011.418 (5.281.584)

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.000.000	26.695.049	27.695.049
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	11.083.557	-260.982	10.822.575
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	0	0	0
Summe b	12.083.557	26.434.067	38.517.624
Summe a und b	23.239.678		43.529.042

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 14.669.147 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 11.795.054 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 8.642.700 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	102.477.218	85.119.742	17.357.476	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	14.806.337	691.973	14.114.364	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Begeiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	16.536.007	16.593.190
Forderungen an Kunden (A 4)	0	0	795.389	1.004.685
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	21.168.669	16.790.299

Beteiligungen

- Wir halten an folgenden Unternehmen Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, Prüm	50,00	2020	4.154	2020	458
b) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	10.576.000	2019	394.000
c) DZ PRIVATBANK S.A. Strassen, Luxembourg	0,00	2019	640.651	2019	11.382
d) DZ HYP AG, Münster und Hamburg*	0,02	2019	1.762.331	2019	0
e) WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,00	2020	3.093.444	2020	-159

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
f) WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,25	2020	3.431.748	2020	-34
g) GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, Münster	0,18	2020	119.597	2020	3.020
h) VRT Venture-Capital Region Trier Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Mainz	1,85	2019	3.392	2019	246
i) Fiducia & GAD IT AG, Frankfurt am Main	0,00	2019	431.556	2019	-114
j) UIR Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	0,24	2020	47.863	2020	3.310

*Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DZ BANK AG.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 2.137.043 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 870.330 enthalten.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 21.244 (Vorjahr EUR 36.585) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den dem folgenden Posten und Unterposten sind nachrangige Vermögensgegenstände, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
3b)	347.155	347.153
4	1.105.368	610.744
5	1.224.056	1.218.473

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.866.860 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	346.500	3.866.298	5.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	6.325.660	27.947.650	107.933.353	157.037.459

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	1.675.121	5.817.231	28.549.849	42.329.753
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	128.690	42.731	987.636	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	1.716.160	244.419	1.523.590	98.240

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzei-
ten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 77.452.535 Verbindlichkeiten gegen-
über der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) sind in vollem Umfang
fällig.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von
Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 36.210 (Vorjahr EUR 57.850)
enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die aktiven Steuerlatenzen resultieren insbesondere aus der Bewertung von Kundenforderungen. Für die Bewertung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,39 % angewendet.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	77.452.535	73.536.934
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	321.647	123.803

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	9.643.445
b) der ausscheidenden Mitglieder	119.141
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 3.347

- Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2020	9.700.000	14.805.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	300.000	517.000
Stand 31.12.2020	<u>10.000.000</u>	<u>15.322.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und Steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleisten. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der getrennten Bilanzierung von strukturierten Finanzinstrumenten bestehen Stillhalterverpflichtungen aus Waneloptionen. Die Waneloptionen sind unter Aktiva 3. b) mit einem Nominalwert von EUR 346.500 bilanziert; der negative beizulegende Zeitwert beträgt EUR 9.494. Die erhaltene Prämie in Höhe von EUR 63.572 ist unter Passiva 5 erfasst. Die abgegrenzte Optionsprämie in Höhe von EUR 9.082 ist unter Aktiva 14 berücksichtigt. Die jeweilige Option ist als eingebettetes Derivat Bestandteil eines getrennt zu bilanzierenden strukturierten Finanzinstruments und wird nach dem Restwertverfahren bewertet.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>77.452.535</u>

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 132.367 enthalten.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 4.209 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 3.010 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 702 (Vorjahr EUR 1.054) vermindert.

Provisionserträge

- Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, die für die Gesamttätigkeit von Bedeutung sind, wurden insbesondere im Vermittlungsgeschäft (Wertpapiere, Bausparen, Versicherungen, Kredit und Immobilien) erbracht.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeiträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	191.956

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 22.518 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 75.175 enthalten.
- Steuerliche Abschreibungen nach § 6b EStG aus Vorjahren beeinflussen das Jahresergebnis dadurch, dass bei Vermögensgegenständen in früheren Geschäftsjahren Abschreibungen nach § 254 HGB a. F. vorgenommen wurden. Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus nur unbedeutende Belastungen.
- Von den Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen EUR 755.503 auf das Geschäftsjahr. Die periodenfremden Steueraufwendungen betragen EUR 57.764.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Aus Gründen des Datenschutzes haben wir die Angaben der Gesamtbezüge des Vorstandes und der ehemaligen Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB unterlassen. Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 30.618.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 17.146.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 60 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 4.854.370 und für Mitglieder des Beirats EUR 1.956.367.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 855, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 1.314.512; sie entfallen auf die Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>54</u>	<u>43</u>
	<u>57</u>	<u>43</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 8 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2020	10.849	32.985	9.895.500
Zugang	2020	291	1.992	597.600
Abgang	2020	<u>151</u>	<u>431</u>	<u>129.300</u>
Ende	2020	<u>10.989</u>	<u>34.546</u>	<u>10.363.800</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	456.339
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	468.300
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	300
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	300

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Kaffenberger, Mark, Bankvorstand für Firmenkunden, Privatkunden, Vertrieb und Handel
Peters, Klaus, Bankvorstand für Unternehmenssteuerung, Unternehmensservice, Marktfolge,
Personal und Ware

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Bormann, Patrick, - Vorsitzender - , angestellter kaufmännischer Leiter, Fa. Thome-Bormann
GmbH

Mertens, Anneliese, - stellvertretende Vorsitzende - , selbstständige Steuerberaterin

Breuer, Gudrun, Mitarbeiterin im landwirtschaftlichen Betrieb Heribert Breuer, Winringen, bis
03.11.2020

Floss, Peter, selbstständiger Architekt, bis 04.12.2020

Floss, Martin, Geschäftsführer der Floss Holzbau GmbH, ab 04.12.2020

Hau, Uwe, selbstständiger Steuerberater

Hermes, Andreas, selbstständiger Landwirt

Meyer, Thomas, Kaufmännischer Angestellter, Fa. Andreas Stihl AG

Weinand, Klaus, selbstständiger Heizungs-, Gas- und Wasserinstallationsmeister

Weinbrenner, Martin, selbstständiger Steuerberater

Nachtragsbericht

- Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.055.037,29 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 321,34 (Bilanzgewinn von EUR 1.055.358,63) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	190.105,38
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	300.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	565.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>253,25</u>
	<u><u>1.055.358,63</u></u>

Schönecken, 8. März 2021

Raiffeisenbank Westeifel eG

Der Vorstand

Mark Kaffenberger

Klaus Peters

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Raiffeisenbank Westeifel eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Die Raiffeisenbank Westeifel eG nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen Finanzgruppe.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Die Coronapandemie lässt das Bruttoinlandsprodukt einbrechen. Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Stillstand im Frühjahr und zum Jahresende

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Stark rückläufiger Privatkonsum

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,1 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Alleine der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP-Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten zum einen die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Zudem mussten viele Verbraucher Einkommensverluste hinnehmen, etwa, weil sie von Kurzarbeit betroffen waren, oder weil sie arbeitslos wurden. Ferner verdunkelten sich die Konjunktur- und Einkommenserwartungen, was ebenfalls die Ausgabenbereitschaft der Konsumenten einschneidend belastete. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten so stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,3 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Arbeitsmarktaufschwung beendet

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 487 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl um 429 Tausend auf rund 2,7 Millionen Menschen zu. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten. Im Frühjahr 2020 wurde zeitweise für eine Rekordzahl von knapp 6 Millionen Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt.

Schwächer steigende Verbraucherpreise

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Sie sank zunächst von 1,7 % im Januar auf knapp 1 % während der Frühjahrsmonate. Hauptgrund hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf -0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 %).

Finanzmärkte erholen sich rasch von Coronaschock

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich vom Verlauf der Coronapandemie beeinflusst. Nach dem erstmaligen Auftreten in China verbreitete sich das Virus zunächst in Asien. In Europa machte sich dies zunächst durch Störungen in den Lieferketten bemerkbar. Mit der weltweiten Ausbreitung des Virus rutschte auch die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession. An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Auch an den Rohstoffmärkten hinterließ die Pandemie ihre Spuren. Rohstoffpreise gaben spürbar nach. Insbesondere Rohöl verbilligte sich dramatisch. In den USA wurden gar erstmals negative Rohölpreise notiert. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Neben diverser nationaler Konjunkturprogramme schürte die EU Pakete mit einem Umfang von 500 bzw. 750 Milliarden Euro um die Auswirkungen der Coronapandemie abzufedern bzw. den Wiederaufbau nachhaltig zu gestalten. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Breiter Rückgang der Umlaufrenditen deutscher Bundesanleihen

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Zum Jahresende rentierten Anleihen mit einer Restlaufzeit von dreißig Jahren bei -0,17 %, 52 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Papiere mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren notierten bei -0,58 %. Für Papiere mit einer Restlaufzeit von zwei Jahren lag die Umlaufrendite bei -0,71 %. Das waren 39 bzw. 11 Basispunkte weniger als zum Ende des Vorjahres. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Coronapandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Als Reaktion hierauf weitete das Eurosystem insbesondere die Anleihekäufe massiv aus. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben.

Die Zinsaufschläge von Staatsanleihen anderer Euroraumländer gegenüber deutschen Bundesanleihen hatten sich zum Ende des ersten Quartals aufgrund der gestiegenen Unsicherheit bezüglich der konjunkturellen Entwicklung und der wirtschaftspolitischen Reaktion auf die Krise deutlich ausgeweitet. Im weiteren Jahresverlauf bildeten sich die Zinsaufschläge jedoch wieder zurück. Zum Jahresende lagen diese sogar leicht unter den Vorjahreswerten. Einerseits stieg die Nachfrage nach europäischen Staatsanleihen aufgrund der Ausweitung der Anleihekäufe des Eurosystems. Andererseits ließ die Lastenteilung im Zuge des 500 Milliarden schweren Hilfspaketes und des 750 Milliarden umfassenden NextGenerationEU die Wahrscheinlichkeit neuerlicher Schuldenschnitte im Euroraum geringer erscheinen.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Auch wenn das Wirtschaftswachstum 2020 in Deutschland gegenüber dem Vorjahr deutlich einbrach, konnten die 814 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Vor allem zeigt sich ein deutliches Wachstum der kurzfristigen Einlagen, das sich aus Konsumverzicht und ankommenden Soforthilfen speisen dürfte. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremst: So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 39 Milliarden Euro auf 665 Milliarden Euro (+6,2 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 Prozent) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 Prozent durch eine deutliche Steigerung der Barreserve sowie der Interbankenforderungen und –verbindlichkeiten auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

Zweigstellen / Filialen

Die Coronapandemie wirkte sich einschneidend auch auf das Kundennutzungsverhalten von Filialen aus. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Digital-persönliches Banking im Kundenservice-Center wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt. Die gesunkene Filialnutzung sowie die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung verminderten die Kundenkontakte in der Filiale deutlich und zeigen sich parallel auch in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen: Die Zahl der Zweigstellen sank auf 7.752 (Veränderung zum Vorjahr -751 Zweigstellen, -8,8 Prozent). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 778 (-8,3 Prozent) auf 8.566 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen — wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion — in den verbleibenden Filialen gestärkt. Deutlich wird dies auch durch den Abbau von Kleinstfilialen mit bis zu drei Mitarbeitern, die in den letzten Jahren auf etwas mehr als vier Zehnteln aller Zweigstellen gesunken sind. Gleichzeitig stieg die Zahl größerer Filialen mit mehr als drei Mitarbeitern auf rund sechs Zehntel. Verstärkt wurden im vergangenen Jahr personenbesetzte Kleinstfilialen in SB-Stellen umgewandelt. Die Zahl der SB-Stellen stieg auf 4.320 (Vorjahr: 3.935, Veränderung zum Vorjahr +385 SB-Zweigstellen, +9,8 Prozent).

Dieses Kundenverhalten konnte wir auch bei den Kunden der Raiffeisenbank Westeifel eG feststellen. In Geschäftsjahr 2020 hat die Bank die Geschäftsstellen Daleiden und Waxweiler geschlossen.

Eigenkapital — deutliches Plus

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2020 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 Prozent auf 57 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,7 Prozent auf 43 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 5,2 Prozent auf 14 Milliarden Euro. Mit einer Eigenkapitalquote — berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme — in Höhe von 5,3 Prozent verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen auch in der Pandemie gerecht zu werden.

Die Raiffeisenbank Westeifel eG lag im Trend der bundesweiten Entwicklung. Das bilanzielle Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2020 um 2.067 TEUR (4,2 %) auf TEUR 51.390 (Vorjahr TEUR 49.323).

Mitgliederzahl bundesweit leicht rückläufig

Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken in den vergangenen beiden Jahren netto keinen weiteren Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 18,42 Millionen (Vorjahr 18,54 Millionen, Rückgang von -124.000, -0,7 Prozent).

Entgegen dem bundesweiten Trend konnte die Raiffeisenbank Westeifel eG im Geschäftsjahr 291 neue Mitglieder begrüßen. Die Anzahl der Mitglieder wuchs in 2020 auf 10.989.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl stimmt mit dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überein.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Das Wachstum der bilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen und die Zukunftsfähigkeit unseres Instituts. Wir streben im Kreditgeschäft ein strategisches Wachstum für 2021 im Privatkundengeschäft von 4 % und im Firmenkundengeschäft von 3 % an. Bei den Kundeneinlagen streben wir ein Wachstum von 2 % für 2021 an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgenden bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen.

- durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter/innen

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vermindert sich unser Betriebsergebnis vor Bewertung von TEUR 3.094 (Vorjahr) auf TEUR 2.779. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS sank im Vorjahresvergleich von 0,69 % auf 0,58 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 76,9 % (Vorjahr: 74,8 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich auf 16,45 %; ein Zuwachs von 0,73 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren liegt im Rahmen unserer Erwartungen. Beim Betriebsergebnis vor Bewertung wurde unsere Prognose nicht erreicht (Betriebsergebnis vor Bewertung 2020: TEUR 2.779, Planwert TEUR 3.425). Ursächlich für die Planabweichung sind die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und das niedrige Zinsniveau.

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator bewegte sich auf Vorjahresniveau und erfüllt unsere Erwartungen. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2020: 17,5 Jahre. Dies ist auch Ausdruck der Kontinuität und Zuverlässigkeit der Mitarbeiter.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	499.132	459.077	40.055	8,7
Außerbilanzielle Geschäfte *)	36.565	23.572	12.992	55,1

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen)

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Westeifel eG erhöhte sich um TEUR 40.055 (8,7 %). Ursache für diese Entwicklung ist vor allem das starke Wachstum der Kundeneinlagen.

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 4.628 (Vorjahr TEUR 4.306). Die unwiderruflichen Kreditzusagen beliefen sich auf TEUR 31.937 (Vorjahr TEUR 19.266).

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	311.089	283.790	27.299	9,6
Wertpapieranlagen	130.296	132.064	-1.767	-1,3
Forderungen an Kreditinstitute	16.548	16.604	-56	-0,3

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, um TEUR 27.299 (9,6 %) ausgebaut werden. Das geplante Wachstum von 2 % wurde damit erreicht.

Die Forderungen an Kreditinstitute bewegen sich auf dem Vorjahresniveau.

Die Wertpapieranlagen sind zu Gunsten der Kundenforderungen gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.394	74.592	3.802	5,1
Spareinlagen	141.893	140.274	1.619	1,2
andere Einlagen	225.469	192.981	32.488	16,8
verbriefte Verbindlichkeiten	25	25	0	0,0

Die Kundengelder sind im Geschäftsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 1.619 (1,2 %) bei den Spareinlagen und auf TEUR 32.488 (16,8 %) bei den anderen Einlagen. Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 1 % deutlich übertroffen.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus wird der überwiegende Teil der Kundeneinlagen in den täglich fälligen Einlagen gehalten.

Bankenrefinanzierungen sind aufgrund der starken Kreditnachfrage um TEUR 3.802 (5,1 %) gestiegen.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	589	571	18	3,2
Vermittlungserträge	857	724	133	18,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.092	2.013	79	3,9

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich das Provisionsergebnis auf TEUR 3.434 (Planwert TEUR 3.325) erhöht. Damit liegen wir TEUR 109 über unserem Plan. Im Dienstleistungsgeschäft haben sich die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft um TEUR 133, aus dem Zahlungsverkehr um TEUR 79 und aus dem Wertpapiergeschäft um TEUR 18 gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Warengeschäft

Das Warengeschäft wird durch die Raiffeisen-Waren-GmbH Westeifel, an der wir mit 50 % beteiligt sind, abgewickelt. Der Umsatz betrug im Geschäftsjahr 2020 TEUR 49.177. Durch das erreichte Ergebnis wird - vorbehaltlich der Gewinnverwendungsbeschlüsse - eine Ausschüttung von ca. TEUR 115 an die Bank erfolgen können.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden 78,7 Mitarbeiter beschäftigt. Die Bank hat die Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt. Insgesamt wurden an 144 Tagen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	8.395	8.746	-351	-4,0
Provisionsüberschuss ²⁾	3.434	3.174	260	8,2
Verwaltungsaufwendungen	8.709	8.658	52	0,6
a) Personalaufwendungen	5.848	5.860	-12	-0,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	2.861	2.797	64	2,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	2.790	2.932	-142	-4,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-116	692	-808	-116,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.674	3.624	-950	-26,2
Steueraufwand	819	1.050	-231	-22,0
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	800	1.500	-700	-46,7
Jahresüberschuss	1.055	1.074	-19	-1,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 \sowie abzüglich GuV-Posten \17 \und \18

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase konnten Zuflüsse aus fällig gewordenen Anlagen und Zuflüsse von Kundeneinlagen nur noch zu niedrigeren Konditionen angelegt werden. Dies führte zu einer Verringerung des Zinsüberschusses um TEUR 351.

Der Provisionsüberschuss beträgt TEUR 3.434 und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 260. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden, das von uns gesetzte Ziel von TEUR 3.325 wurde erreicht.

Der Personalaufwand liegt mit TEUR 5.848 (Vorjahr TEUR 5.860) auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um TEUR 64 erhöht.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung ist unter betriebswirtschaftlicher Sicht im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 2.779 (Vorjahr TEUR 3.094) bzw. auf 0,58 % (Vorjahr 0,69 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme TEUR 479.740 (Vorjahr 449.141) gesunken.

In dem ordentlichen Betriebsergebnis vor Bewertung sind Erträge in Höhe von TEUR 23 (Vorjahr TEUR 3) und Aufwendungen von TEUR 75 (Vorjahr TEUR 262) aus periodenfremden und betriebswirtschaftlich a. o. Positionen nicht enthalten. Die Erträge betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuererstattungen aus dem Vorjahr sowie Erlöse aus dem Abgang von Sachanlagen. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Steuernachzahlungen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung entsprach nicht unseren Erwartungen. Der geplante Wert (TEUR 3.425) wurde nicht erreicht.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 74,8 % auf 76,9 % erhöht.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Aktiv- und Passivseite ist auf einer breiten Kundenbasis aufgebaut und wird nicht durch einzelne Kunden mit großen Volumen beeinflusst. Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Nennenswerte Kundenforderungen an Kreditnehmer aus dem Ausland bestehen nicht.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 betrug das Investitionsvolumen TEUR 284.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 137 (im Juni 2020) aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 200.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf liquide Aktiva auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe, den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Beeinträchtigungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von Kapital bestehen nicht.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Unser Kernkapital beträgt zum 31.12.2020 TEUR 49.322 (Vorjahr TEUR 46.575).

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,21 % (Vorjahr 0,23 %)

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	51.390	49.323	2.067	4,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	53.966	50.990	2.975	5,8
Harte Kernkapitalquote	15,0 %	14,4 %		
Kernkapitalquote	15,0 %	14,4 %		
Gesamtkapitalquote	16,5 %	15,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital)

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	27.796	993	26.802	***. *
Liquiditätsreserve	102.501	131.070	-28.569	-21,8

Von den Wertpapieranlagen entfallen TEUR 102.477 (incl. Zinsabgrenzung) auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. TEUR 27.819 auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 sind in Höhe von TEUR 27.796 dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Alle Wertpapiere lauten auf Euro.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentanteilen in Höhe von TEUR 27.127 und Einzeltitel in Aktien in Höhe von TEUR 691.

Durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden wieder angelegt und zum Teil zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Ein Handelsbuch gemäß Art. 102 ff. CRR unterhalten wir nicht.

Währungsrisiko

Ungedeckte Währungspositionen auf der Aktivseite bestehen aus der Anlage von Festgeldern in USD im Gegenwert von TEUR 1.867.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses als zufriedenstellend. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Vermögenslage ist vor dem Hintergrund der Eigenkapitalausstattung, welche auf dem Niveau vergleichbarer Banken liegt, geordnet.

Alle erkennbaren akuten Risiken sind durch gebildete Wertberichtigungen abgedeckt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Bildung von § 340f HGB Reserven und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Die Finanzlage ist, gemessen an der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kennziffern, unserer Refinanzierungsstruktur sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund geordnet.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Ertragslage hat sich gemessen am Betriebsergebnis vor Bewertung abgeschwächt und liegt unter unserer Planung.

Das Jahresergebnis erlaubt eine gute Dotierung von Reserven und Rücklagen (für 2020: 1.665 TEUR) entsprechend unserer Kapitalplanung.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in relevanten Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellen soll.

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich insbesondere in Form von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken (z. B. Zinsänderungs- Währungs- und Aktienkursänderungen) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Unsere im Handbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Handelsgeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren und mit Hilfe von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer Internen Revision ist es unser Ziel, die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sicherzustellen.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategieüberprüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern die Planung von Risiken.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können. Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenlimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert. Wesentliche Zielgrößen sind für uns das Betriebsergebnis vor Bewertung, das Bewertungsergebnis und die Wachstumsraten. Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stress-Szenarien umfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche sowie der Aufsichtsrat durch vierteljährliche Risikoreports bzw. im Bedarfsfall durch Ad-hoc-Mitteilungen informiert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Die Risikomanagementziele und die -politik werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von 1 Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Das Adressenausfallrisiko umfasst vor allem das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Länderrisiko und das Beteiligungsrisiko.

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Unser Kundenkreditvolumen ist zum überwiegenden Teil mit diesem Verfahren klassifiziert. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation.

Das Verfahren ermöglicht, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zum überwiegenden Teil mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemisst die Bank nach aggregierten Blankoanteilen (Risikovolumen) in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen Finanzgruppe orientieren, angesetzt.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2020 nach kaufmännischen Grundsätzen des Handelsgesetzbuches mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare akute bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivpositionen abgesetzt.

Wir ermitteln die "unerwarteten Verluste" mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die "unerwarteten Verluste" an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden. Die Berechnung und Simulation von erwarteten und unerwarteten Verlusten nehmen wir dabei sowohl für Szenarien normaler Marktentwicklungen als auch für plausibel mögliche Stressszenarien vor.

Die zum 31.12.2020 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Adressenausfallrisiken bei normaler Risikoentwicklung zu 86,16 % aus.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis u. a. nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen und Bonitätsklassen.

Aufgrund der regionalen Wirtschaftsstruktur entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf die Land- und Forstwirtschaft. Die Ertragsaussichten dieser Branche werden durch die Entwicklung des Milchpreises stark beeinflusst. Wegen des bedeutenden Anteils von hiervon betroffenen Kreditnehmern am gesamten Kreditportfolio der Bank in Höhe von 15,98 % des Risikovolumens, überwachen wir die Kredit- und Kapitaldienstfähigkeit dieser Kreditkunden im Rahmen des Kreditrisikomanagements der Bank. Die eingegangenen Risiken in dieser Branche halten wir vor dem Hintergrund der derzeitigen gegebenen Risikotragfähigkeitssituation und den durchgeführten Szenarioanalysen für vertretbar. Das Limit Adressrisiko Kundengeschäft ist zum 31.12.2020 zu 77,41 % ausgelastet.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten aus dem laufenden Ergebnis bzw. in Form von Vorsorgereserven (TEUR 3.700 Reserven nach § 340f HGB).

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Das Limit Adressrisiko Eigenanlagen ist per 31.12.2020 zu 91,24 % ausgelastet. Das Risiko beträgt zum Bilanzstichtag 5,1 Mio.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben. Der Bestand unserer eigenen Wertpapiere ist in festverzinsliche und in variabel verzinslichen Wertpapieren, Aktien und Fonds angelegt. Ein Handelsbestand an Wertpapieren besteht nicht. Die Ausfallrisiken steuern wir zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value at Risk Ansätze. Bei den Beteiligungen handelt es sich überwiegend um Verbundbeteiligungen. Das Adressausfallrisiko steuern wir über Ratingansätze.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als wesentlich ein.

Die Steuerung erfolgt GuV-orientiert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Zinsspannenrisiken messen wir mithilfe dynamischer Zinselastizitätsbilanzen. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Das Konfidenzniveau ist mit 99 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen festgelegt. Nach abgestuften Risikoszenarien, die neben normalen auch plausibel mögliche außergewöhnliche Entwicklungen berücksichtigen, haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite (z.B. Zinsänderungs- und Fondslimit) vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die von der parclT zur Verfügung gestellten Zinsszenarien.

Auf Basis der Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe der Module ZIABRIS/ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Nach den zum 31.12.2020 gemessenen Zinsänderungsrisiken (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) werden Zinsveränderungen, die in der Ad-hoc-Betrachtung unsere Zinsprognose um einen Prozentpunkt übersteigen, unser vorausgerechnetes Ergebnis mit TEUR 2.140 (vor Steuern) belasten.

Die zum 31.12.2020 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Marktpreisrisiken zu 69,96 % aus.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch Kundeneinlagen und zweckgebundene Verbindlichkeiten sowie die Refinanzierungsmöglichkeiten im genossenschaftlichen Finanzverbund hat das Refinanzierungsrisiko nach unseren Analysen in der Risikoinventur für uns eine geringe Bedeutung. Unplanmäßige Entwicklungen mit wesentlichen Auswirkungen auf unsere Liquiditätslage haben sich im Berichtsjahr nicht ergeben.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar.

Stresstests führen wir anhand institutseigener Szenarien für Liquiditätsrisiken durch.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Wir haben uns eine interne Warngrenze der LCR Mindestquote von 110 % gesetzt.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Weitere versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken wird ein angemessener Betrag (31.12.2020: 300 TEUR) in der Berechnung der Risikotragfähigkeit im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich als gering ein.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei dem Reputationsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien und Stressszenarien gegeben.

Die Eigenmittelanforderungen hat das Institut jederzeit eingehalten. Zum Stichtag 31.12.2020 beläuft sich die Gesamtkapitalquote auf 16,45 % und liegt damit über der Mindestanforderung. Die berücksichtigten Eigenmittel belaufen sich auf TEUR 53.966.

Alle erkennbaren akuten Risiken sind durch gebildete Wertberichtigungen abgedeckt. Für latente Risiken bestehen in vollem Umfang versteuerte Wertberichtigungen.

Die Corona-Pandemie wird auch in 2021 Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen unserer Kunden in der Region infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit haben. Wir beobachten und analysieren die Risikofaktoren bzw. -treiber regelmäßig. Um diesen Risiken zu begegnen werden wir frühzeitig aktiv auf die Kunden zugehen, bei denen aufgrund der Corona-Pandemie negative Zukunftsaussichten erwartet werden, um negative Auswirkungen auf das Bewertungsergebnis zu lindern oder zu vermeiden. Möglichen operationellen Risiken insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne begegnen wir durch die Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2021 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen (siehe hierzu die bei den einzelnen Risikokategorien angegebenen Kennziffern).

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn entgegen unserer Annahme bei einer von unserer Prognose abweichenden Zinsentwicklung die Nachfrage im Kredit- und Einlagengeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt. Sollte es gelingen, dass durch die Impfungen die Corona-Pandemie eingedämmt wird, erwarten wir positive Impulse für die gesamte Wirtschaft.

D. Prognosebericht

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir davon aus dass sich der Geschäftsverlauf und die Lage unserer Bank günstig entwickeln werden und die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet sein werden. Der Prognose legen wir die Planung vom Dezember 2020 zugrunde.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Die Coronakrise hat dazu beigetragen, dass das Kundenkreditgeschäft und das Kundeneinlagengeschäft im Geschäftsjahr 2020 überproportional gestiegen sind. Im Kundenkreditgeschäft konnte ein Zuwachs von 9,6 % und im Kundeneinlagengeschäft ein Zuwachs von 10,2 % erreicht werden. In unserer Planung für die Jahre 2021 und 2022 gehen wir davon aus, dass sich der Trend nicht fortführen wird. Im Kundenkreditgeschäft planen wir für 2021 ein prozentuales Wachstum von 4 % im Privatkundenkredit- und von 3 % im Firmenkundengeschäft und für 2022 insgesamt ein Wachstum von 3 %. Bei den Kundeneinlagen wird eine Wachstumssteigerung für 2021 und für 2022 von 2 % angenommen.

Auf der Grundlage unserer Planung, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2021 und 2022 mit einem zufriedenstellenden Zinsergebnis. Für die Jahre 2021 prognostizierten wir einen Zinsüberschuss von TEUR 8.300 und für 2022 von TEUR 8.049.

Daneben sehen wir einen gleichbleibenden Provisionsüberschuss von TEUR 3.317 für 2021 und von TEUR 3.383 für 2022 vor. Unser Provisionsergebnis wird auch in den folgenden Jahren durch die Erträge aus der Kontoführung, dem Zahlungsverkehr, dem Kundenverbundgeschäft und aus dem Wertpapiergeschäft maßgeblich beeinflusst sein.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 1,5 % berücksichtigt. Der geplante Personalaufwand beläuft sich für 2021 auf TEUR 5.743 und für 2022 auf TEUR 5.697.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets mit TEUR 2.850 und TEUR 2.847 für 2022 konstant bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2020 betrug die (Cost-Income-Ratio - CIR) 76,9 %. Aufgrund sinkender Zinseinnahmen und steigender Verwaltungsaufwendungen ergibt sich aus der Planung für 2021 ein steigender Wert von 78,0 % und 78,1 % für 2022.

Das Bewertungsergebnis aus der Bewertung von Kundenforderungen ist im Wesentlichen von der regionalen Wirtschaft abhängig. Die Bewertung der Wertpapiere ist aufgrund der Unsicherheiten an den Kapitalmärkten mit Unwägbarkeiten behaftet. Aus der Bewertung von Forderungen erwarteten wir für die nächsten beiden Jahre Nettoaufwendungen von ca. -0,09 % für 2021, der durchschnittlichen Bilanzsumme von (TEUR 485.000) und für 2022 von ca. -0,10 % der durchschnittlichen Bilanzsumme von (TEUR 495.000). Die Überwachung erfolgt mit den dargestellten Risikomanagementsystemen.

Laut Planungsstand Dezember 2020 wird sich aus der Bewertung von Wertpapieren für 2021, bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung ein Abschreibungsbedarf von TEUR 643 und für 2022 von TEUR 883 ergeben.

Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung für 2020 beläuft sich auf TEUR 2.779. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus erwarten wir für 2021 und 2022 ein sinkendes BE vor Bewertung in Höhe von TEUR 2.674 für 2021 und TEUR 2.538 für 2022.

Die Gesamtkapitalquote betrug per Stichtag 31.12.2020 16,45 %. Für die folgenden zwei Jahre planen wir mit einer leicht sinkenden Gesamtkapitalquote von 16,38 % in 2021 und 16,16 % in 2022. Die Kernkapitalquote per 31.12.2020 betrug 15,03 %. Für 2021 planen wir mit einer Kernkapitalquote von 15,15 % und 15,09 % für 2022. Die Gewinnverwendung 2020 und die der Folgejahre sind darauf ausgerichtet die Kernkapitalquote zu stärken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021 und 2022 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und den Folgeperioden gültig bleiben.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Generalversammlung vor, für 2020 eine Dividende in Höhe von 2 % zu zahlen.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen gehen wir in der Planung für 2021 von einem Jahresüberschuss von etwa TEUR 1.020 bzw. TEUR 900 für 2022 aus.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB nach dem Schluss des Berichtszeitraums.

Zum 30.04.2021 scheidet Herr Mark Kaffenberger aus dem Vorstand der Raiffeisenbank Westeifel eG aus. Herr Manfred Heinisch wird zum 01.05.2021 zum neuen Vorstandsmitglied der Raiffeisenbank Westeifel eG bestellt.

Schönecken, 30. April 2021

Raiffeisenbank Westeifel eG

Der Vorstand:

Mark Kaffenberger

Klaus Peters

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Generalversammlung vom 18.06.2021 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2020 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 1.055.037,29 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 321,34 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand, sodass der Informationsfluss zwischen Vorstand und Aufsichtsrat jederzeit gewährleistet war. Im Geschäftsjahr 2020 fanden 13 Aufsichtsratssitzungen und 2 Ausschusssitzungen statt.

Der Aufsichtsrat hat von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben des Prüfungsausschusses werden vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat hat mögliche Interessenkonflikte in der Überwachung und bestätigt, dass solche nicht vorliegen. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Außerdem wurde über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Herr Uwe Hau, Herr Andreas Hermes und Herr Thomas Meyer aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Schönecken, 10. Mai 2021

Der Aufsichtsrat

Patrick Bormann

Vorsitzender